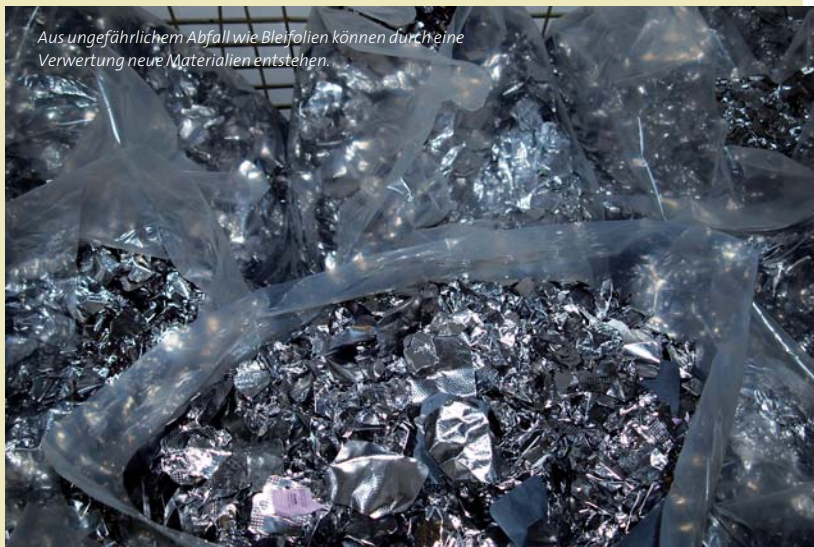


VERSCHMUTZT DU NOCH, ODER TRENNST DU SCHON?

Kristin Jahn



Aus ungefährlichem Abfall wie Bleifolien können durch eine Verwertung neue Materialien entstehen.

>>> Deutschland ist mit der Einführung des „Dualen Systems“ im Jahr 1991 sozusagen der Erfinder der Mülltrennung. Laut einer repräsentativen Umfrage werfen nur 2 Prozent der Befragten ihren kompletten Müll in eine einzige Tonne. In der Zahnarztpraxis ist man bei der umweltbewussten und ordnungsgemäßen Entsorgung des anfallenden Mülls nicht nur seinem Gewissen, sondern in erster Linie dem strengen Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz verpflichtet. Seit den Änderungen in der Deponien- und Abfall-lagerungsverordnung am 1.6.2005 dürfen keine unbehandelten Abfälle mit dem Hausmüll entsorgt werden. Für den Zahnarzt bedeutet das, dass z.B. scharfe und spitze Gegenstände, Tupfer, Mullbinden und Einweghandschuhe einer gesonderten Entsorgung zugeführt werden müssen. Ab jetzt und zukünftig werden in den Praxen verstärkte Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung dieser Verordnung durchgeführt.

„Filtersiebe aus den Behandlungseinheiten werden häufig unter fließendem Wasser gereinigt und wieder in die Anlage eingesetzt. Dieses Verfahren ist nicht zulässig, denn man umgeht den Amalgamscheider und Quecksilber gelangt somit ins Abwasser. Erhöhte Quecksilberwerte im städtischen Abwasser sind die Folge“, schildert Isabell Kossack, Fach-

beraterin für medizinische Abfallentsorgung bei der enretec GmbH, ihre Erfahrungen mit dem Entsorgungsproblem in Zahnarztpraxen.

Gemeinsam mit dem deutschen Dental-Fachhandel hat die enretec GmbH ein Rücknahmesystem für verbrauchte Produkte aus Zahnarztpraxen entwickelt. Über den dentalen Fachhandel können die Zahnärzte ihre Abfälle schnell, günstig und ohne Vertragsbindung entsorgen. Der Zahnarzt oder die Helferin bekommen die Entsorgungsbehälter vom zertifizierten Entsorgungsdienstleister geliefert und lösen den Abholauftrag aus, wenn die Behälter gefüllt sind. Geht der Auftrag z.B. bis 14 Uhr ein, wird die Versandbox mit den vollen Entsorgungsbehältern innerhalb von 24 Stunden gegen eine neue ausgetauscht. Die Behälter in der Versandbox sind entsprechend des jeweiligen Entsorgungsaufkommens individuell für jede Praxis in unterschiedlichen Grundausstattungen zusammengestellt. Damit wird dem Zahnarzt als Abfallerzeuger die Organisation der gesetzeskonformen Entsorgung weitestgehend abgenommen und die Gefahr der umweltbelastenden Abfallverbringung weiter reduziert.

Der zertifizierte Entsorgungsdienstleister enretec GmbH leistet dann die Vorstufe im Kreislauf z.B. der Amalgamentsorgung. „Wir öffnen die Behälter, entnehmen den Inhalt, sammeln den Schlamm, entfeuchten und trocknen diesen und geben ihn an spezialisierte Entsorgungsfachbetriebe weiter“, so Martin Dietrich, Geschäftsführer der enretec GmbH. Etwa 20 bis 25 Tonnen Amalgamschlamm werden so jährlich wiederverwertet. Entwickler und Fixierbäder gelangen aufbereitet als Rohstoffe in die Zementindustrie, spitze und scharfe Gegenstände werden verbrannt, die dabei gewonnene Wärme wird anschließend in das Fernwärmenetz Magdeburg eingespeist. Filme und fotografische Papiere werden zu 100% als Kunststoffe wiederverwertet.

Mit der kompletten Dokumentation über die Entsorgung dentaler Abfälle bietet die enretec GmbH für den Zahnarzt zudem absolute Rechtssicherheit gemäß des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz KrW-/AbfG. Mülltrennung in der Praxis ist dank dieses Systems einfach umzusetzen, kostengünstig, gesetzeskonform und vor allem umweltfreundlich. <<<